

Ernste der Untersuchung auszuweichen und blieben bei ihren Gründen; ja, sie machten sogar hier zum erstenmahl den Gebrauch ihrer Sprache in den politischen Verhandlungen zum Gesetz. Bis dahin hatten sie, wie alle, ihre Schriften in der lateinischen Sprache abgefaßt; in Frankfurth überreichten sie dieselben französisch, und keine Gegenvorstellung der kaiserlichen Gesandten half; sie beriefen sich kurz und einseitig auf einen Befehl ihres Königs. Man mußte nachgeben, und so ist es von dieser Zeit immer mehr Gebrauch geworden, daß alle andere Völker mit den Franzosen in ihrer Sprache redeten. Einsichtsvolle Männer sahen schon damahls die Gefahr voraus, die daraus entsprang, und wie durch Nachahmung in Sprache und Sitten dem fremden Volke die Herrschaft vorbereitet werde.

Wie unwürdig, wie schwach, der Annäherung der Fremden gegenüber, die Abgeordneten Teutschlands dastanden, zeigte ihr Betragen unter einander selbst. Auch zu Frankfurth erhoben sie die alten, elenden Rangstreitigkeiten wieder, deren Thorheit allen Glauben übersteigt, und indem mit solchen Dingen die kostbare Zeit verfloß, setzten sich die Franzosen in den angewaaßten Ländern immer fester. Endlich brachte Oestreich ein Bündniß mit mehreren teutschen Fürsten zu Stande, um Gewalt mit Gewalt abzutreiben; aber Unruhen in Ungarn und ein neuer Türkenkrieg, den Ludwig selbst hatte anzuhören helfen, verhinderte die Ausführung.

## 42. Die Türken vor Wien.

1683.

In Ungarn waren schon seit dem Jahre 1670 Unruhen gewesen. Das Land war unzufrieden über Verletzungen seiner Verfassung, über die